

Die Dürrfutterqualität 2011 ist gut

Futterbau / Beim Heu ist der Gehalt an Zucker und an löslichen Kohlenhydraten mehrheitlich sehr hoch.

LINDAU ■ Punkto Qualität gilt es beim Heu aufgrund des ausgesprochen warmen und trockenen Frühjahrs Besonderheiten zu beachten. So ist der Gehalt an Zucker und an löslichen Kohlenhydraten mehrheitlich sehr hoch, während die Gehalte an verwertbarem Eiweiss und an Strukturfasern eher tief ausfallen. Dies führt zu einer unausgewogenen Verfügbarkeit der Nährstoffe für die Pansenbakterien. Die Energiegehalte des Dürrfutters zeigen gute Werte, aber leider keine Spitzenwerte.

Das Wetter im Frühjahr

Die Schlagzeilen überschlugen sich, wonach die Schweiz gemäss den Aufzeichnungen von MeteoSchweiz den wärmsten Frühling seit Messbeginn 1864 verzeichnete. Zudem lagen die Niederschlagsmengen regional weit unter den langjährigen Durchschnitten, und die Sonnenscheindauer lag vielerorts weit darüber. Bereits der Winter 2010/11 war milder und trockener als das langjährige Mittel. Das Wetter zeigte vielerorts seine Wirkung im Aufwuchs, der zwar aufgrund des Wärmeüberschusses früh einsetzte, aber wegen des oftmals vorhandenen Wassermangels für ein zögerliches Wachstum sorgte und nicht wirklich Masse brachte. Der Heuschnitt konnte daher mehrheitlich früh, unter guten Witterungsbedingungen aber oft mit unterdurchschnittlichen Erträgen geführt werden.

Einflüsse auf die Dürrfutterqualität

Die diesjährige Wirkung des Wetters auf die Futterqualität im ersten Schnitt kann wie folgt zusammengefasst werden: In gräserreichen und ausgewogenen Pflanzenbeständen liegen die Gehalte für lösliche Zucker mehrheitlich hoch und die Gehalte an strukturierten Faser- und Zellwandbestandteilen (vergleiche Gehalte an RF, NDF, ADF) relativ tief.

Das spricht dafür, dass der erste Schnitt, vor allem in den typischen Futterbauregionen von Mittelland sowie der Zentral- und Ostschweiz, früh erfolgen konnte. Leider sind nur in diesen Regionen (vgl. Region 6, 7, 8, 9) auch die Werte für das Eiweiss (Gehalte an RP, APDE, APDN) und an Energie (NEL) in ansprechender Grössenordnung. In vielen anderen Regionen liegen die Werte für Zucker und Rohprotein bzw. die Werte an darmverfügbarem Eiweiss (APDE, APDN) weiter auseinander, woraus auch nur mittelmässige Energiegehalte resultieren.

Die Verfügbarkeit ist unausgewogen

Das relativ ausgewogene Milchproduktionspotenzial des Dürrfutters nach NEL und APD, das gemäss der Enquête 2011 im besten Fall bei 1,8 kg liegt, darf nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass die Verfügbarkeit der Nährstoffe für die Pansenmikroben unausgewogen ist. Den Mikroorganismen steht ausreichend löslicher Zucker als eine rasch verfügbare Energiequelle zur Verfügung, wobei es ihnen an leichtlöslichem Protein bzw. an Stickstoff mangelt. Dies ist für optimale und störungsfreie Gärvorgänge im Pansen des Wiederkäuers unvorteilhaft bis risikant. Mit Vorsicht zu beachten ist



Tabelle 1: Ergebnisse der Dürrfutterenquete 2011

R	H	Anz. Proben	Ergebnisse der Standardanalysen								Ergebnisse der Mineralstoffanalysen					
			NEL MJ/kg TS	APDE g/kg TS	APDN g/kg TS	RP g/kg TS	RF g/kg TS	NDF g/kg TS	ADF g/kg TS	Zucker g/kg TS	Ca g/kg TS	P g/kg TS	Mg g/kg TS	K g/kg TS		
1	A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	B	28	5.3	84	80	125	266	500	302	103	6.3	2.9	1.8	26.2		
	C	30	5.3	84	78	122	257	485	279	123	6.6	3.1	1.9	25.6		
	D	81	5.2	83	77	119	253	477	274	116	5.8	2.5	2.3	21.2		
2	A	18	5.5	89	88	139	259	493	279	129	8.6	3.4	2.0	31.4		
	B	118	5.3	87	85	132	254	494	278	120	6.5	3.6	1.9	32.3		
	C	10	5.4	87	83	130	255	490	280	133	5.3	3.4	2.0	29.5		
	D	3	5.3	87	89	140	273	526	303	83	-	-	-	-		
3	A	28	5.3	86	83	130	248	494	279	234	6.7	3.5	2.1	28.5		
	B	208	5.3	85	80	125	250	494	280	135	6.5	3.4	2.0	29.1		
	C	227	5.3	85	81	126	247	488	278	131	6.0	3.3	2.0	28.9		
	D	41	5.1	82	76	118	251	489	287	125	7.2	2.9	2.4	25.3		
4	A	28	5.3	87	87	137	265	505	288	119	7.2	3.4	1.9	32.6		
	B	7	5.3	86	84	131	255	492	271	135	6.2	3.7	1.7	32.6		
	C	4	5.3	83	74	117	256	520	274	195	6.4	3.8	1.8	38.3		
	D	1	5.1	81	66	104	273	538	297	123	-	-	-	-		
5	A	4	5.3	86	83	131	261	514	265	123	5.3	2.8	1.7	26.3		
	B	2	5.2	80	68	108	247	564	307	149	7.5	3.2	2.2	25.6		
	C	3	5.0	78	67	106	246	538	285	135	7.2	3.1	2.1	25.4		
	D	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
6	A	117	5.4	86	82	128	253	505	282	143	6.3	3.6	1.9	31.0		
	B	99	5.4	88	88	137	244	489	274	140	6.4	3.8	2.0	32.7		
	C	9	5.5	88	83	130	249	491	276	165	4.7	3.1	1.9	29.5		
	D	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
7	A	64	5.5	87	82	129	234	468	262	154	7.3	3.5	2.0	29.8		
	B	29	5.3	84	77	121	237	464	266	154	7.1	3.1	2.2	25.8		
	C	19	5.3	85	79	124	244	472	272	134	6.9	3.2	2.3	26.7		
	D	11	5.1	80	72	114	258	477	286	110	8.8	3.0	2.6	28.4		
8	A	90	5.4	87	84	132	235	472	259	164	6.7	3.6	2.1	31.5		
	B	19	5.5	90	91	143	226	453	255	147	7.2	3.8	2.3	31.9		
	C	6	5.4	87	83	130	223	462	267	164	6.6	3.5	2.3	31.2		
	D	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
9	A	19	5.5	89	86	134	227	468	265	152	6.7	3.3	2.1	28.7		
	B	23	5.4	88	85	134	226	450	260	147	7.6	3.7	2.5	29.2		
	C	49	5.4	86	81	127	227	458	257	167	6.2	3.2	2.3	27.1		
	D	12	5.4	86	83	130	233	464	265	143	8.0	2.9	2.9	24.8		
10	A	5	5.4	89	92	143	240	471	275	118	-	-	-	-		
	B	4	5.3	83	76	119	252	489	284	120	8.5	2.7	2.6	20.0		
	C	7	5.1	82	75	118	252	488	294	105	8.3	2.5	2.8	16.7		
	D	46	5.1	82	75	117	249	477	289	104	8.6	2.6	2.9	20.1		
11	A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	C	6	5.2	82	76	119	272	511	318	85	-	-	-	-		
	D	5	5.1	85	88	138	260	488	289	79	-	-	-	-		
12	A	1	5.1	84	81	128	272	535	300	89	-	-	-	-		
	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	C	10	5.2	82	73	115	267	502	306	88	7.7	3.0	2.4	23.4		
	D	18	5.2	83	78	123	261	486	300	83	9.2	2.8	2.8	22.0		
Total bzw. Ø	A	374	5.4	87	83	131	245	489	274	145	6.8	3.5	2.0	30.7		
	B	537	5.3	86	83	130	248	487	276	135	6.6	3.5	2.0	30.2		
	C	380	5.3	85	80	126	246	483	276	136	6.2	3.2	2.1	28.4		
	D	218	5.2	83	77	120	252	480	283	111	7.6	2.8	2.5	24.0		

Belüftetes Dürrfutter; Durchschnittswerte je Region (R) und Höhenstufe (H). Höhenstufen (m.ü.M): A: bis 600 m; B: 600–799 m; C: 800–999 m; D: über 1000 m

Tabelle 2: Vergleich der Gehaltswerte von Dürrfutter, 2009 bis 2011

Futterart	Jahr	Anzahl Proben *	NEL MJ	APDE g	APDN g	RP g	RF g	NDF g	ADF g	Zucker g	Ca g	P g	Mg g	K g
Dürrfutter belüftet	2011	1509	5.3	86	81	127	247	486	276	135	6.6	3.4	2.1	29.4
	2010	1259	5.3	86	85	133	260	501	293	121	6.8	3.4	2.1	28.9
	2009	1475	5.3	86	81	130	260	491	292	--	7.6	2.8	3.0	31.1
Dürrfutter unbelüftet	2011	132	5.2	84	80	125	270	520	297	101	7.1	3.4	2.1	28.8
	2010	127	5.1	82	79	123	276	529	309	106	7.2	3.2	2.1	27.0
	2009	192	5.2	83	76	123	275	541	314	--	7.2	3.2	2.0	26.4

Durchschnitt aller Regionen und Höhenstufen (Gehalte je kg TS) *Anzahl Standardanalysen (ausgenommen Mineralstoffanalysen) Laboratorien: UFAG Laboratorien AG, Eurofins Scientific AG

diese Situation insbesondere für Betriebe deren Zuckergehalte im Heu noch viel höher liegen als jene, die als Durchschnitte der diesjährigen Enquête ausgewiesen werden. Einzelbetrieblich lassen sich Werte von über 200 g Zucker je kg Trockenmasse mehrfach bestätigen. Für Betriebe, die solch zuckerreiches und strukturfaserarmes Heu in der Winterfütterung einsetzen, eventuell noch in Ergänzung zu anderen Energieträgern wie Rüben oder Kartoffeln, müssen den Kühen in der Ration zeitgleich auch rasch verfügbare Proteinträger (z. B. Rapsschrot) anbieten, den Proteingehalt der Ration insgesamt und auch die Strukturwirksamkeit der Ration erhöhen.

Diesbezüglich ist Sorgfalt in der Wahl der Futterkomponenten und der Ergänzungsfütterung geboten oder der Rat des Fütterungsberaters bzw. einer Fachperson sehr empfohlen.

Darstellung der Ergebnisse

In die Auswertung der diesjährigen Dürrfutter-Enquête konnten die Analysendaten der UFAG Laboratorien-AG und von Eurofins Scientific AG einbezogen werden. Gesamthaft wurden über 1600 Analysenresultate von Heu und Emd und zirka 550 Mineralstoffanalysen ausgewertet.

Die Resultate von belüftetem und unbelüftetem Dürrfutter sind in Tabelle 2 als Durchschnittswerte über die gesamte Schweiz für die letzten drei Jahre dargestellt. In der Tabelle 1 werden die Ergebnisse ausschliesslich für belüftetes Dürrfutter, differenziert über zwölf Regionen aus der Schweiz (vgl. Regionenkarte Schweiz, Abb. 1) und über vier verschiedene Höhenstufen, ausgewiesen.

Der Nutzen der jährlichen Dürrfutter-Enquête

Wer die Fütterung seiner Tiere plant und rechnet, muss Qualität und Nährwert seines Futters kennen. Betriebe, die eine Analyse ihres Raufutters in Auftrag geben, können mit zuverlässigen Werten rechnen. Auch Landwirte, die den «Ernterapport» führen, verfügen über zutreffend geschätzte Nährwerte. Wer über keine eigenen Futterwerte verfügt, dem ermöglicht die jährlich publizierte Dürrfutter-Enquête Anhaltspunkte, wie es um die Futterqualität in seiner Region im kommenden Winter steht.

Der erarbeitete Schlüssel kann eine Hilfe sein

Hierbei sollten die Angaben der Enquête aber nicht vorbehaltlos in die Fütterungsplanung und die Rationsberechnung übernommen werden, handelt es sich doch um Durchschnitte von Betrieben mit Gegebenheiten, die von der Situation auf dem eigenen Betrieb oft abweichen. In solchen Fällen können auch die von Agridea, AGFF und ALP erarbeiteten «Schlüssel zur Einschätzung der Dürrfutter-, der Grassilage- oder der Maissilagequalität» eine wertvolle Hilfe sein.

Marc Boessinger, Agridea

Infos und Bestellung von: EDV-Aufzeichnungsformular Ernterapport «Raprec» sowie der Schlüssel zur Einschätzung der Dürrfutter-, der Grassilage- bzw. der Maissilagequalität unter: www.agridea.ch bzw. unter Tel. 052 354 97 00.